

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 120.

Winnenden, Donnerstag den 16. Oktober

1890.

Winnenden.

Das Afterbergen

in den Baumgütern ist bei Strafe verboten.

Den 11. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Der Wasserstand im städt. Reservoir ist infolge der anhaltenden
Trockenheit so nieder, daß mögliche

Sparsamkeit im Wasserverbrauch

nötig ist, wenn nicht die Wasserzuleitung teilweise sistirt werden soll.

Den 14. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Die An- und Abmeldungen, sowie Geldsicherungen zc. für die hiesige
Bezirkskrankenkasse und Bezirkskrankenpflege-Versicherungs-Kasse von aus-
wärtigen Orten sind künftig nicht mehr an die „Ratschreiberei Winnen-
den“, sondern an die

Bezirkskrankenkasse Winnenden

zu adressieren.

Den 14. Oktober 1890.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsache.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft ist geneigt, auch für das
Jahr 1891 an landwirtsch. Fortbildungsschulen, für landwirtschaftliche
Abendversammlungen und Lesevereine Freieremplare des Wochen-
blatts für Landwirtschaft abzugeben. Wenn solche bezogen werden
wollen, so wäre bis 25. Oktbr. ds. Js. hieher mitzutheilen, ob der
Bezug für eine freiwillige landwirtsch. Fortbildungsschule, für eine obli-
gatorische Winterabendschule mit Berücksichtigung der Landwirtschaft beim
Unterricht oder für eine landwirtsch. Abendversammlung und einen Lesere-
verein stattfinden soll und hiebei die genaue Adresse beifügen anzugeben, der
das Blatt in Empfang nehmen solle. Vorausgesetzt wird bei dem Bezug,
daß diese Blätter geordnet gesammelt und in den Ortsbibliotheken geordnet
aufbewahrt werden.

Bestellungen, die nach dem 25. Oktbr. gemacht würden, könnten
von hier aus nicht mehr befördert werden.

Den 7. Oktober 1890.

Vorstand und Sekretär des landw. Bezirksvereins:
Regierungsrat Thym. Stadtschultheiß Ebel.

Waiblingen.

An die gemeinsch. Aemter.

Bei dem Beginn des Winters sehen wir uns veranlaßt, die Wieder-
eröffnung der Fortbildungsschulen für die konfirmirte
Jugend und die Neueinrichtung von solchen (§ 2 der Ver-
fügung vom 1. Februar 1886 S. 1, Reg.-Bl. S. 9) zu empfehlen, indem
wir nicht umhin können, darauf aufmerksam zu machen, wie die Thätigkeit im
Gebiete des ländlichen Fortbildungswesens um so erprießlicher und auch für
das Allgemeine von um so größerem Nutzen ist, je mehr es sich zeigt, daß bei
dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens immer
höhere Ausbildung und eine gesteigerte Einsicht unumgängliches Bedürfnis ist.

Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft pflegt Konfessionen verwilligt auf
an solchen Anstalten zu prämiiren, das K. evang. Konsistorium verwilligt auf
Ansuchen Gemeinden Staatsbeiträge zu solchen Winterabendschulen und auch
der landwirtschaftliche Bezirksverein sucht sie zu unterstützen, wenn der Unter-
richt auf Landwirtschaft ausgebeht wird, indem er sich vorbehält, durch Dele-
gierte von diesem Fortbildungsunterricht im Laufe dieses Winters Kenntnis zu
nehmen. 1240

Die Herren geistlichen und weltlichen Ortsvorsteher wollen daher für
diese Schulen sich bemühen und die letzteren den Herren Ortsgeistlichen von
diesem unserm Auftruf Mitteilung machen. Wir wünschen bis 1. Dezember
ds. Js. von sämtlichen Gemeinden Nachricht darüber zu erhalten, ob eine

solche Schule bei ihnen besteht oder nicht und im letzteren Falle aus welchem
Grunde.

Auch andere Einrichtungen zur Förderung des landwirtschaftlichen Fort-
bildungsunterrichts, wie sie der § 2 der cit. Verfügung S. 2—4 auführt, sind
erwünscht. Schließlich wird namentlich auch auf Benützung der für die Fort-
bildung des weiblichen Geschlechts errichteten Fortbildungs- und Haushaltungs-
schulen in Stuberheim, O. Geislingen, in Erbach, O. Egingen, in Schroz-
berg, O. Gerabronn, in Aulendorf, O. Waldsee, in Langenau, O. Ulm,
und in Herrenberg aufmerksam gemacht.

Den 15. Oktober 1890.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Vorstand:

Sekretär:

Regierungsrat Thym. Stadtschultheiß Ebel.

Winnenden.

Öffentliche Versammlung.

Zur Besprechung der Zeitverhältnisse im christlich-konserva-
tiven Sinn findet am

Freitag den 17. Oktober,
abends 7 1/2 Uhr

bei Rest. Pfähler am Bahnhof eine Bürgerversammlung statt. Auf
einen kurzen Vortrag folgt freie Besprechung.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Im Auftrag einer Anzahl Bürger

W. Kreh, J. Wakenhut,
G. Fritsch, G. Wildenberger.

Schützengesellschaft Winnenden.

Heute Donnerstag
nachmittag von 3 Uhr an
Herbstfeier

in der Riesgrube, wozu sämtliche Mitglieder
mit ihren Familien bestens eingeladen sind.

Schützenmeisteramt.

Stuttgart und Cannstatt.

Vom 14. Oktober ab für 6 Tage
auf dem Cannstatter Wasen:

Vorstellungen

von

Buffalo Bill's Wild West

unter Leitung des Obersten

W. F. Cody (Buffalo Bill),
früher Pfadfinder der Verein. Staaten-Armee

200 Indianer, Cowboys, Pfadfinder, Scharfschützen
u. Reiter, 175 Ponies, Maultiere, wilde Pferde u. Büffel.

Die Vorstellungen finden nur Nachmittags täglich um 3 1/2 Uhr statt.

Kassen-Eröffnung um 2 Uhr. — Platz für 8000 Personen.

Große Gefechtszenen, Vorreiten wilder Pferde und
Vorführung von Szenen aus dem westlichen Grenzerleben.

Eintrittspreis (alles Sitzplätze) 1 Mark, Sitzplätze unter der
bedeckten Tribüne 2, 3, 4 Mark.

Vorverkauf der Billets bei Herrn Rudolf Velt,
Königsstraße 40, Stuttgart.

Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung statt.

Dies ist die Truppe, welche durch ihre großartigen Erfolge
in Newyork, London (Jubiläum der Königin), Paris (Weltausstellung),
Spanien, Italien, München, Wien, Dresden, Berlin, Hamburg und Frank-
furt a. M. jetzt weltbekannt geworden ist.



Winnenden.
Pfösch-Verkauf.
 Heute Donnerstag, vormittags 11 Uhr wird in hiesigem Rathause der Pfösch im Aufstreich

verkauft. **Stadtpflege.**

Winnenden.
Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich, einer verehrl. Einwohnerschaft von hier, sowie einem verehrl. Publikum der Umgebung die Anzeige zu machen, daß ich das Gasthaus z. **grünen Baum** käuflich erworben habe und am **Sonntag den 19. Okt.** eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, bei gutem

Wein u. Bier,



kalten u. warmen

Speisen

sowie

freundlicher und aufmerksamer Bedienung den Wünschen meiner verehrl. Gäste gerecht zu werden und lade hiemit jedermann freundlichst ein.

Hochachtungsvoll
Friedrich Rögel
 z. grünen Baum.

Winnenden.
 Auf bevorstehende **Kirchweih** empfehle sämtliche

Gewürze und sonstige Backartikel
 in frischer Ware
 sowie frischgemachte

Gier-Nudeln

bestens **Julius Volz.**

Winnenden.
Neue Rollmöpfe,
 „ **Häringe,**
 „ **Capern**
 sowie **Fardellen**
 empfiehlt **Julius Volz.**

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen
 darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein und Magenweh** unschätzbar. Allein acht in Pak. à 25 S. bei **R. Hahn, Kfm., Winnenden.**



Deutscher Kriegerverein Winnenden.
 Heute **Donnerstag den 16. Okt.,** abends 7 1/2 Uhr
Monatsversammlung
 bei **Fr. Rögel z. Köpfe.**
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der **Ausschuß.**

Bäckerinnung Winnenden.
Brotpreise.

1 Laib weiß Brot 28 Pfennig,
 1 Laib schwarz Brot 45 Pfennig.
 Vorstand **Rupp.**

Winnenden.

Ostindischen Rohrzucker,

welcher besser und feiner als alle anderen Zucker zur Verbesserung saurer neuer Weine ist, empfiehlt

C. F. Binz.

Heilbronner Kirchenbauweise

à 1 Mk., 3. und letzte Serie

Hauptgewinn 20,000 Mark

sind wieder eingetroffen und zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Gecht holländ. Javakaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeidend, garantiert à Pfd. 80 Pf., Postpaket 9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unt. Nachnahme.

Fortwährend steigender Bedarf durch ganz Deutschland. Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen **Anerkennungsschreiben:**

Bitte um Zusendung eines Postpakets; ich bin sehr zufrieden mit dem Kaffee. **Neuhof bei Plegnitz 18. 1. 90.** Frau Landesälteste **Scherzer.** — Wollen Sie uns nochmals 9 Pfund des echten holl. Javakaffees senden, da letzterer sehr gut war; erbitte gütigst von derselben Waare. **Mengede bei Dortmund, 12. 6. 90.** **Carl Kempermann.** — Bitte sogleich um ein Postpaket Javakaffee. Bitte jeden Monat, ohne besondere Bestellung, um ein solch Paket. **Glück, 27. 5. 90.** **Freifrau S. von Lebkow.** — Ihr Javakaffee gefiel mir, bitte sofort wieder um ein Paket. **Halberstadt, 15. 7. 90.** **R. Julius, Conditorei u. Café.** — Senden Sie uns gefl. per Post sofort 9 Pfund echt holl. Javakaffee, wie gehabt und franco per Bahn 50 Pfund. **Redingen i. Lothr. 17. 7. 90.** **Redinger Consumverein. U. f. f.** Versandt täglich. **Wilhelm Schultz, Altona b. Hamburg.**

Kalender für das Jahr 1891.

Der Volksbote mit Anhang	kostet	20	3
Der lustige Stuttg. Bilderkalender	"	20	3
Deutscher Hausfreund	"	20	3
Deutscher Reichsbote	"	40	3
Der evang. württb. Landeskalendar	"	20	3
Hebels Rheinländischer Hausfreund	"	20	3
Lahrer hinkender Bote	"	30 & 40	3
Lustiger Bilderkalender mit rot. Umschlag	"	20	3
Bayne's Illustr. Familien-Kalender	"	50	3
Schwabenkalender	"	25	3
Schwäbischer Bauernfreund	"	30	3
Begleiter, Volkskalender aus Schwaben	"	20	3

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei in Winnenden.**

Steuer-Büchlein

sind vorrätig zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Landesnachrichten.

— S. Maj. der König hat den Gerichtsnotar **Reiner in Egingen** seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters und Abnahme seiner Kräfte unter Anerkennung seiner langjährigen guten Dienste in den Ruhestand versetzt, sodann die Amtsgerichtsschreibersstelle in **Lutlingen** dem Hilfsgerichtsschreiber **Oeyer** in **Heilbronn** und die Amtsgerichtsschreibersstelle in **Erlingen** dem Hilfsgerichtsschreiber **Heilemann** in **Rünzelsau** übertragen, sowie den Werkführer **Weller** bei der Lokomotivwerkstätte **Alten zum 1. Werkführer** bei dieser Werkstätte befördert.

— Das Generalkommando des k. preuß. XIV. Armeekorps in **Karlsruhe** hat das Ersuchen gestellt, es möchte den beteiligten Behörden und Gemeinden in **Württemberg**, sowie der durch die Manöver in Anspruch

genommenen Bevölkerung für vortreffliche Aufnahme, welche die Truppen des Armeekorps gefunden haben, der besondere Dank des k. Generalkommandos ausgesprochen werden. Hievon wird auf hieher gelangte Mitteilung des k. Kriegsministeriums den betreffenden Oberamtännern und Ortsvorständen, sowie sämtlichen Beteiligten mit besonderer Befriedigung Kenntnis gegeben.

— Der Verwaltungsaktuar **Franz Graf** in **Wurzach, O.A. Leutkirch**, ist zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde ernannt worden. — Der Gemeindepfleger und Gemeinderat **Jakob Hauser** von **Breitlingen, O.A. Ulm**, ist zum Schultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

— Die Schulstelle in **Mergentheim, Bez. Weikersheim**, wurde dem Institutlehrer **Bierer** am **Katharinen-**

stift **Stuttgart**, die 5. Schulstelle in **Schorndorf** dem **Unterlehrer Heinlin**, **Bietigheim**, die 4. in **Leonberg** dem **Unterl. Weil**, **Neutlingen**, die 3. in **Weil im Schönbuch**, **Bez. Böblingen**, dem **Unterl. Veutter**, **Unterensingen**, die 2. in **Winterlingen**, **Bez. Balingen**, dem **Schull. Münz** daselbst, die 2. in **Liebenzell**, **Bez. Calw**, dem **Schull. Brodbeck** in **Bärenthal**, **Bez. Knittlingen**, die Schulstelle in **Attenweiler**, **Bez. Vöhringen**, dem **Schulamtsverweser Rärcher** daselbst, die in **Schützlingen**, **Bez. Knittlingen**, dem **Schull. Leibbrand** in **Pflummern**, **Bez. Vöhringen**, die in **Hirschlanden**, **Bez. Leonberg**, dem **Schull. Widmaier** in **Schönbronn**, **Bez. Nagold**, die in **Börtlingen**, **Bez. Göppingen**, dem **Schull. Schmierer**, **Oberjonthheim**, **Bezirk Gaildorf**, die in **Hochdorf**, **Bez. Freudenstadt**, dem **Unterl. Hagenlocher**, **Bempflingen**, **Bez. Urach**, übertragen.

Winnenden.

Lampions

in verschiedenen Größen empfiehlt **A. Sommer Sw.**

Winnenden.

Herbst-Lampions

sind stets zu haben bei **W. Sohler, Buchbinder.**

Für Traubenmost- und Weinbereitungszwecke

empfiehlt sich als vorzüglichstes und billigstes

Verfüngungs-

& Conservierungsmittel

Saccharin

(300 mal so süß wie Zucker) 2-3 Gramm genügen für 100 Liter Wein. Zu haben bei

Emil A. Kallmann, Stuttgart, Marienstr. 36 1/2.

Winnenden.

Schöne Quiken-Aepfel

verkauft Sachweise. Wer? sagt die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.

Im Auftrag laufe ich eine große Partie

Champagner-Aepfel

und zahle die höchsten Preise. **Andreas Weller.**

Ein älteres, guterhaltenes **Clavier**

hat billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen Kochofen,

von außen heizbar, hat zu verkaufen. Näheres bei

Väter Schwarz.



Es ist eine noch wenig gebrauchte

Nähmaschine

zu verkaufen. Wo? sagt die Redakt.

Winnenden.

Zwei halbeimrige

Fässer,

sehr gut, hat zu verkaufen. Näheres bei **Gottlob Df.**

Winnenden.

Ein geordnetes jüngeres

Mädchen

wird bis **Martini** gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Stuttgarter

Fournierhandlung

Ede Olga u. Umlandstr. 3. Gpinger.

In Cannstatt rückten infolge der Erledigung der 5. Schulstelle daselbst die Schullehrer Stütz, Hummel, Schöllhammer, Durthardt, Schwegler, Rapp, Bueß, Zetter, Klein, Müllersöhne, Rottach, Gaub, Groß mit der Genehmigung der Oberschulbehörde je auf die nächsthöhere Stelle vor.

— Diensterledigungen: Die Pfarrei Bittensfeld, Dek. Waiblingen, Eink. 3180 M., M. L. 3 Wochen; Die Gerichtsnotarstelle in Ehingen, M. L. 8 Tage; eine Werkführerstelle bei der Lokomotivwerkstätte Alsen, M. L. 14 Tage.

Ge storben: 11. Okt. zu Kießlingshausen, O. A. Marbach, Johann Hoffmann, fr. Sonnenwirt und Gemeinderat, 80 J. a.; 14. Okt. zu Heilbronn Max Haath, 78 J. a.

* Win n e n d e n, 15. Okt. Ein Straußchen vollständig reife Erdbeeren, im Stadtwald beim Burghardts Hof gepflüggt, wurde uns heute übergeben, was bei der vorgerückten Jahreszeit gewiß als Seltenheit betrachtet werden kann.

Stuttg art, 11. Okt. Der kommandierende General v. Alvensleben ist laut N. L. gestern abend 9 Uhr aus Jagsthausen, wo er seit den Manövern weilte, wieder hierher zurückgekehrt. Gutem Vernehmen nach gedenkt er noch im Laufe des Herbstes mit seiner Familie zu längerem Aufenthalt in die Gegend von Meran sich zu begeben, um, je nachdem über ihn nach seiner Entbindung vom Kommando des 13. (K. württ.) Armeekorps verfügt wird, seinen ferneren bleibenden Aufenthalt in Wiesbaden zu nehmen.

Stuttg art, 13. Okt. (Die Buffalotruppe.) Die Vorstellungen von Buffalo Bills Wild West beginnen bekanntlich morgen nachm. auf dem Cannstatter Wasen. Heute früh 9 Uhr sind die Indianer nebst Pferden, Büffeln, Maultieren etc. von Frankfurt angekommen, woselbst gestern die Vorstellung stattgefunden hat, nach welcher das Lager abgebrochen wurde. Für den hiesigen Aufenthalt und die Vorstellungen war schon am Samstag alles von Werkmeister Krauß fertig gestellt. Ein großer Raum ist am Neckar hoch eingefriedigt, er umfaßt etwa die Hälfte des Rennplatzes in länglichem Viereck. Am vordern Eingange befindet sich der Pavillon für den kgl. Hof, von dem letzten Rennen herüberverlegt. Rechts und links davon sind amphitheatralisch aufgebaut die teureren Sitzplätze, und vor denselben liegt die längliche Arena von einer Doppelbarriere umgeben, falls den wilden Tieren die Lust zum Ueberpringen einer solchen ankommen sollte. Am untern Ende sind die Zelte für die Indianer und die Ställe für die Tiere, da Mensch und Tier den Platz selbst nicht verlassen. Große Heuvorräte sind für die letzteren aufgespeichert. Die Gesellschaft führt ihren eigenen Koch und Küche mit sich. Die Kosten des Unternehmens belaufen sich täglich auf über 4000 M., so daß sich der Besuch nur bei großen Städten lohnt. Von hier geht die Gesellschaft nach Straßburg, woselbst die Tiere überwintern, während das Personal nach Amerika zurückkehrt, um im nächsten Frühjahr wieder herüber zu kommen.

Cannst at t, 13. Okt. Frau Witwe Lang, welche am 1. d. M. auf der Staig von einem Fuhrwerk überfahren wurde, ist nach der Cannst. Ztg. am Samstag abend im Bezirkskrankenhaus verschieden.

Eßl ingen, 13. Okt. Gestern abend um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entstanden in der Mettingerstraße zwischen 4 jungen Menschen Streithändel, in deren Verlauf der Anfänger der Streitigkeiten 3 ganz bedeutende Messerschnitte erhielt. Der schwer Verletzte, ein 29 Jahre alter Müller, ist in das Krankenhaus verbracht worden. Die Thäter sind sofort verhaftet worden.

Heilbronn, 13. Okt. Am verg. Samstag wurde einem Obsthändler auf dem Güterbahnhof sein Geld im Betrag von über 400 M., das er in einem Wams im Güterwagen aufbewahrt hatte, gestohlen. Ein der That verdächtiger Arbeiter ist verhaftet.

Heilbronn, 14. Okt. Verg. Freitag wurde einem hiesigen Dienstmädchen von einem Handwerksburschen, der Bettels halber das Haus betreten hatte, Portemonnaie samt Uhr aus der unverschlossenen Kammer gestohlen. Der Thäter entkam. 741

Großg art a ch, 13. Okt. Am letzten Freitag nachmittag wurden dem Steinhauer Pf. dahier aus einer im Kleiderkasten verwahrten Chatouille 189 M. gestohlen. Der Dieb nahm seinen Weg durch die verschlossene Hausthüre, zu

welcher aber der Schlüssel daneben auf einem in der Wand befindlichen Stein mit einem Brettchen zugelegt lag. Sonst war nichts verschlossen. Verdächtig sind zwei unbekannte Handwerksbursche.

Ellw an g e n, 11. Okt. In Walzheim wurde, wie die J. Z. erzählt, in voriger Woche eine Kuh geschlachtet und das Fleisch derselben zu 25 M für das Pfund ausgehauen. Als der größere Teil des Fleisches verkauft war, bemerkte der Verkäufer, daß ihm die Hälfte des Geldes, welches er nach seiner Berechnung hätte einnehmen sollen, fehlte. Nach längerem Kopfschütteln nahm er endlich wahr, daß er beim Auswägen statt einem halben ein ganzes Kilogramm auf die Waage gelegt hatte und so wurde das Rätsel gelöst. Die Käufer, welche sich zuerst über das gute Gewicht gewundert hatten, entschädigten den Betroffenen jedoch dann nachträglich für das zu viel erhaltene Fleisch.

Tü b i n g e n, 13. Okt. Ein lebiger Bauer vom Unterjesingen, welcher erst vor einigen Tagen vom Militär entlassen wurde, ist heute nachmittag das Opfer seiner eigenen Unvorsichtigkeit geworden. Er war beim Ueberfahren eines Möbelwagens des Tapezierers Eppele von Stuttgart in einen Eisenbahntransportwagen behilflich und stand im Hintergrund des letzteren. Er versäumte, rechtzeitig auszuweichen und die Deichsel des eingeschobenen Wagens drückte ihm den Brustkasten ein, so daß er während der Verbringung in das akad. Krankenhaus seinen Geist aufgab.

U l m, 12. Okt. Wie sehr bei der überall herrschenden Maul- und Klauenseuche Vorsicht beim Genuß von Milch nötig ist, beweist die Erkrankung von gegen 20 Kindern. Die Erkrankungen, welche glücklicherweise ohne weitere nachteilige Folgen blieben, zeigten sich in Verstopfungen, Ausschlägen im Gesicht und Beschwerden im Hals. Man hatte hier zu spät die Krankheit der Kühe erkannt und angezeigt.

Tuttlingen, 12. Oktober. Die Stichwahl findet nicht nächsten, sondern erst übernächsten Mittwoch, den 22. Oktober statt.

Ehailfingen, 11. Okt. Gestern nachmittag um $\frac{1}{4}$ Uhr brach in dem Hause des Konrad Ammann im Heutal auf bis jetzt unerklärliche Weise ein Brand aus. Derselbe griff so schnell um sich, daß trotz der Anstrengungen der Feuerwehr dem verheerenden Element vier nicht besonders große Häuser zum Opfer gefallen sind. Die Abgebrannten sind versichert mit Ausnahme von einer Familie, leider soll aber gerade der unversicherten Familie auch noch Geld mitverbrannt sein. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts Bestimmtes. Ammann befindet sich zur Zeit im Oberland, und seine Familie soll den ganzen Tag über im Felde in den Kartoffeln gewesen sein.

Seedorf, O. A. Oberndorf, 12. Oktober. Gestern abend wurde hier der etwa 64jährige Bauer Sch. in der Nähe seiner Behausung von einem Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte verschied nach Verfluß von 2 Stunden.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 11. Okt. In vergangener Nacht wurde in die Lehrer-Wohnung in Untermusbach eingebrochen. Der Thäter drückte eine Kiegelwand ein und erbrach sämtliche Kästen. Was er mitlaufen ließ, konnte noch nicht festgestellt werden, da der Lehrer mit seiner Familie gegenwärtig in den Ferien weilt. Derselbe wurde telegraphisch von dem unangenehmen Besuch in Kenntnis gesetzt.

Tagesberichte.

Berlin, 13. Okt. Am Donnerstag erfolgt die Ueberführung der Särge der Kaiser Friedrich und seiner beiden Söhne, des Prinzen Joachim und Waldeemar, aus der Sakristei der Friedenskirche zu Potsdam in das neu erbaute Mausoleum, dessen Einweihung am Samstag in Gegenwart des Kaiserpaars, der Kaiserin Friedrich und aller ihrer Kinder, des Königs der Belgier, des Großherzogs von Sachsen, des Großherzogs von Baden nebst Gemahlin und des Großherzogs von Hessen erfolgt. — Ueber die Zusammenkunft Crispis mit Caprivi werden die letzten Bestimmungen demnächst getroffen. Dieselbe erfolgt wahrscheinlich in Genua.

Berlin, 13. Okt. Der Hochzeitstag der Prinzessin Victoria ist der „Post“ zufolge auf den 20. November festgesetzt.

Berlin, 13. Okt. Daß, wie aus London berichtet wird, deutscherseits bereits gemeinsames Vorgehen der europäischen Staaten gegen die

Rinley-Bill eingeleitet sei, wird hier vorläufig verneint.

Berlin, 12. Okt. Die Bewegung für den Zonen-Tarif hat seither die arbeitenden Kreise wenig berührt. Jetzt wird indes beabsichtigt, auch die Arbeiter für die Sache zu interessieren; hier ist z. B. für diese Woche eine öffentliche Arbeiter-versammlung zu dem Zwecke einberufen, den Zonen-tarif zu diskutieren und eventuell sich an der Bewegung zu seinen Gunsten zu beteiligen. Durch das Ziel, welches die Vorkämpfer des Zonentarifs sich stecken, würde die Freizügigkeit erst ihren vollen Wert empfangen.

— Verschiedene ital. Blätter lassen sich übereinstimmend aus Berlin melden, daß der Reichskanzler v. Caprivi nach seinem Besuche in München in etwa 2 Wochen in Oberitalien erwartet und daselbst eine Zusammenkunft mit dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi haben werde. Als Ort der Begegnung wird von der Tribuna die Stadt Genua genannt.

Berlin, 13. Okt. Das Kleine Journ. erfährt die Ernennung Wölkerns zum Nachfolger Alvenslebens. Amtlich wird noch nichts mitgeteilt.

Berlin, 13. Okt. Wölkerns Ernennung zum Kommandeur des württ. Armeekorps scheint sich zu bestätigen.

— Die Köln. Z. teilt mit: Das Abschiedsgesuch des kommand. Generals des 13. (Württ.) Armeekorps v. Alvensleben ist jetzt bewilligt worden. Sein Nachfolger wird ein württ. General, der Kommandeur der 1. württ. Division Generallieut. v. Wölkern.

Berlin, 13. Okt. Das Schwurgericht des Landgerichts II verurteilte den Schmiedesellen Schmiede, welcher am 15. Juni zu Mogen den Köpfermeister Kaltmann erschlug und dessen Ehefrau schwer verletzte, wegen vollendeten und versuchten Raubmordes zum Tode und 10jährigem Zuchthaus. Der Angeklagte war der That geständig.

Spanbau, 13. Okt. Nach einer Anordnung des Kriegsministeriums sollen dem „Anzeiger für Havelland“ zufolge in den königlichen Werkstätten künftig größere Entlassungen von Arbeitern thunlich vermieden werden.

Halle, 12. Okt. Sozialisten-Kongreß. Die heutige Begrüßungsversammlung wurde von Liebknecht mit einem Rückblick auf den letzten Kongreß eröffnet. Singer und Diez führten den Vorsitz. Delegierte sind anwesend aus Deutschland 341, aus England 2, aus Frankreich 3, aus der Schweiz 1, aus Oesterreich 3, aus Rußland 5, aus Belgien 1, zusammen 366, darunter 5 Frauen.

— Der freisinnige Verein in Ologau hat einstimmig eine Petition an den Reichstag beschlossen folgenden Inhalts: An einen hohen Reichstag richten die Unterzeichneten die ergebene Bitte, der Reichstag wolle den Reichskanzler ersuchen, die Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetzes aufzuschieben und letzteres einer Revision durch die gesetzgebenden Faktoren zu unterwerfen. Gründe: 1. Das Invaliditäts- und Alters-Versicherungsgesetz in seiner gegenwärtigen Gestalt bedingt einen so kostspieligen und schwerfälligen Verwaltungsapparat, daß durch diesen allein schon Arbeitgeber und Arbeitnehmer in unerträglicher Weise belastet werden. 2. Die Wohlthaten, die das Gesetz gewährt, sind an sich und insbesondere im Verhältnis zu den mannigfachen Lasten und Beschwerden, die es dem Volke auferlegt, viel zu geringfügig, um die Einführung einer so ungeheuerlichen Institution zu rechtfertigen. 3. Das Gesetz erscheint als erster und höchst bedenklicher Schritt auf dem Wege zum sozialistischen Staate; es lähmt die Bethätigung freier Selbsthilfe zur Beseitigung sozialer Missstände.

Dresden, 12. Okt. Heute früh um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr stießen am Köhnitzer Straßenübergange beim Schlesienschen Bahnhofe zwei Güterzüge aufeinander. 7 Personen sollen schwer verletzt sein; unter ihnen auch der Lokomotivführer. Durch den Anfall hat der Personenverkehr keine Unterbrechung erlitten. Die Verwundungen der Verunglückten bestehen hauptsächlich in Arm- und Beinbrüchen und Quetschungen. 20 Wagen sind beschädigt. — Nach einer späteren Meldung hat der Zusammenstoß zwischen einem von Görlitz kommenden Güterzuge und einem Rangierzuge stattgefunden. Von den Zugbeamten sind 5, darunter 2 schwer, verletzt.

Deutsch-Krone, 12. Okt. Fast die Hälfte der Stadt Märktisch Friedland (die ungefähr 2500 Einwohner zählt), ist niedergebrannt.

Aus Baden, 11. Okt. Manöverglück in des Wortes weitester Bedeutung hat ein braver Hundertelster im verschlossenen Herbstmanöver gehabt.

In einem kleinen Dertchen des Oberlandes erhält er bei einem alten kränklichen Manne Quartier, der erst über die Vermehrung seines einsamen Hausstandes nicht sonderlich erfreut war, sich aber bald zufrieden erklärte, als sich in dem Soldaten ein Neffe des Wirtes entpuppte, den er seit Jahren nicht gesehen und der ihm aus dem Gedächtnis entschwinden. Onkel und Neffe waren halb gute Freunde, und als der Soldat den Ort verließ, nahm er den herzlichsten Abschied von seinem kränklichen Onkel, mit dem Versprechen, den ersten Urlaub bei ihm zu verleben. Wie groß aber war dieser Tage sein Erstaunen, als er die notarielle Mitteilung erhält, daß der Onkel gestorben und ihn zum alleinigen Erben des Vermögens in der Höhe von ca. 30 000 M eingesezt hatte. Das war in der That ein siegreiches Mandat!

Baden, 13. Okt. Die heute im Darmstädter Hof dahier versammelt gewesenen Reichstagsmitglieder haben beschlossen, folgenden Antrag auf Abänderung des Branntweinsteuergesetzes beim Reichstag einzubringen: Branntwein bis zu 15 Liter reinen Alkohols, welcher von landwirtschaftlichen Kleinbrennern aus nicht mehligem Stoffen durch einfache Brennvorrichtung gewonnen wird, ist steuerfrei. Anwesend waren: aus Baden: v. Vuol, v. Hornstein, Lender, Marbe, Hug, Reichert, Schättgen, Schuler; aus Württemberg: Gröber, Göjer und Braun; aus Bayern: Dr. Schäbler; aus Elsaß-Lothringen: Baron Zorn v. Bulach, Dr. Höffel, Lang und Ruhland.

Dirschau, 11. Okt. Die sog. Kellner'sche Kolonie bei Dirschau ist heute Nachmittag teilweise abgebrannt. 55 arme Familien sind dadurch obdachlos geworden.

Wien, 12. Okt. Ein halbamtl. Artikel des Fremdenblattes verweist auf die Stimmen, welche in Oestreich-Ungarn und in Deutschland für eine Besserung der handelspolitischen Beziehungen beider Länder eintreten. Dadurch sei es den Regierungen ermöglicht, erstere Annäherungsanregungen zu geben. Solche Anregungen seien tatsächlich erfolgt. Man würde sich jedoch Enttäuschungen aussetzen, wollte man Angesichts dieser freundlicheren Stimmungen überschwängliche Hoffnungen fassen. Oestreich-Ungarn und Deutschland seien in dem Wunsche, dem Nachbar entgegenzukommen, durch die tatsächlich bestehenden Verhältnisse wesentlich gehemmt. Um zu gutem Ende zu gelangen, werde man nichtsdestoweniger minder wichtige Zollpositionen wichtigeren opfern und Zugeständnisse machen müssen. Durch den wirtschaftlichen Friedensschluß, wenn er zu Stande komme, werde die große Mehrzahl gewinnen. Doch werde es eine mühevollere Arbeit sein, zu Einverständnissen zu gelangen und wenn ein Einverständnis erzielt, würden wiederum nicht Alle befriedigt sein. Aber auf beiden Seiten sei die Empfindung allgemein, daß zwischen beiden Staaten, welche politisch und wirtschaftlich die meisten Berührungspunkte hätten, ein friedlicheres, gesichertes Verhältnis eintreten solle. Die Regierungen schließen sich mit vollster Bereitwilligkeit den Wünschen beider Völker nach Frieden und Vertragsmäßigkeit an. Diefelben bedürfen der Mitwirkung aller Kreise und der Darbringung mancher Opfer; sie gehen einer langwierigen, dornigen Arbeit entgegen, wobei ein Mißlingen keineswegs ausgeschlossen sei.

Wien, 11. Oktober. Ueber den bereits gemeldeten Brand in Gölbersdorf wird noch berichtet, daß eine Anzahl Häuser und Scheunen den Flammen zum Opfer fielen, daß es jedoch gelang das Zuchthaus, in welchem zweihundert Verbrecher untergebracht sind, im letzten Augenblicke zu retten.

Prag, 13. Okt. Während der Abbrucharbeiten an der Karlsbrücke stürzte ein Teil eines Brückenhogens ein. 14 Personen, darunter 2 Genieoffiziere, wurden verletzt.

Paris. Der Temps veröffentlicht folgende halbamtliche Note: „Die telegraphisch verbreitete Nachricht, Deutschland habe bei allen beteiligten Regierungen Vorschläge wegen einer Stellungnahme zur Mac Kinley-Bill gemacht, ist verfrüht. Richtig ist, daß über diesen Punkt zwischen verschiedenen Regierungen allgemeine Verständigungen eingeleitet sind, doch hat kein Staat bis jetzt bestimmte Vorschläge gemacht.“

Saag, 13. Okt. Der Staatscourant veröffentlicht eine ärztliche Mitteilung über das Befinden des Königs, monach der Kräftezustand befriedigend bleibt, die abgeschwächte Gehirnthätigkeit jedoch den Monarchen an geistiger Arbeit bindert.

Amsterd., 14. Okt. In der gestrigen Beratung der Aerzte wurde der Zustand des Königs für unheilbar erklärt.

Amsterd., 14. Okt. Wie verlautet soll die provisorische Regentschaft im Laufe des heutigen Tages proklamiert werden.

London, 13. Okt. Großfeuer brach in der Gutfactorei in Smithfield bei London aus. 6 Beamte sind lebendig verbrannt, 16 schwer verwundet durch Brandwunden. Die Fabrik ist zerstört. Große Verluste.

Madrid, 13. Okt. Eine amtliche Depesche aus Manila berichtet, daß zur Züchtigung der Bewohner der Karolineninsel Ponape spanische Kriegsschiffe das Dorf Amtalami bombardiren. Die gelandeten Truppen nahmen die Stellung der Eingeborenen ein. 7 spanische Soldaten wurden getötet, 19 verwundet. Die Eingeborenen verloren 150 Mann.

Verschiedenes.

60 Stunden im Sattel. General Phil. Sheridan, der berühmte Kavallerieheld des letzten amerikanischen Krieges und Zeitgenosse der Generale Grant und Sherman, in Deutschland bekannt als Begleiter Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I., „Unser Fritz“, von Moltke, Bismarck und Steinmetz in Verbindung mit dem Generalstabe, im letzten deutsch-französischen Kriege widmet in den kurz vor seinem Tode von ihm geschriebenen „Erinnerungen aus seinem Leben“ seinem Lieblingspferd und Führer W. J. Cody — „Buffalo Bill“ mehrere Seiten, in welchem er sein erstes Zusammentreffen mit dem berühmten Prairien-Pfadfinder schildert. Dies geschah im Winter des Jahres 1867, als General Sheridan auf den weiten unbewohnten Prairien Krieg gegen die Indianer führte. Der Winter war außergewöhnlich streng, und es herrschte eine solche Kälte (der Thermometer stand oft 30 bis 40 Grad Fahrenheit unter 0), so daß die Mannschaften kolossale Strapazen durchmachen mußten. Zu der Kälte gesellten sich noch furchtbare Schneestürme und Orkane, welche die Ausdauer von Mensch und Thier auf eine so schwere Probe stellten, wie man sie hier in europäischer Kriegsführung wohl nie hat bestehen müssen. Alle diese Umstände, verbunden mit dem lauernden wilden Feinde, gaben einem Ritt, den „Buffalo Bill“ damals machte, seine jegige Berühmtheit, und wird derselbe zu der großartigsten Leistung gerechnet, welche in der vielseitigen Carrière dieses berühmten Pfadfinders vorgekommen ist. General Sheridan schreibt in seinen „Erinnerungen“ im zweiten Bande, Seite 300, wie folgt: „Damals war ein wirklich guter Pfadfinder, der zur selben Zeit auch Führer und Späher war und die Lebensweise der Indianer genau kannte, eine Seltenheit, und es war für mich eine schwere Aufgabe, einen Mann zu finden, der das Terrain, auf welches ich meinen Kriegsschauplatz verlegen wollte, genau kannte. Wir konnten nur solche Leute gebrauchen, welche viel Erfahrung hatten und welche angeborene Schlaubeit, Vorsicht und Muth besaßen, denn diese Eigenschaften muß man besitzen um als Pfadfinder und Führer etwas Ordentliches leisten zu können. Unter den Leuten, welche wir damals fanden, befand sich Einer, welcher seit der Zeit ein weltberühmter Mann geworden ist. Dieser Mann war Wm. J. Cody, „Buffalo Bill.“ Er hatte diesen Beinamen schon mehrere Jahre vorher erhalten, durch seine kolossale Fertigkeit im Büffeljagen und als Lieferant von Büffelfleisch für die Armee, für die Ansiedlungen und für die Eisenbahnen, welche damals an der Grenze gebaut wurden. . . . Meine Aufmerksamkeit wurde zum ersten Male auf ihn gelenkt, als er mir eine Depesche von Fort Larned nach Fort Hays brachte. Die Entfernung dieser beiden Forts von einander ist 65 Meilen, und mußte er die Strecke durch einen Landstrich zurücklegen, welcher von feindlichen Indianern förmlich wimmelte. Die Mitteilung, welche er mir brachte, machte es notwendig, daß ich sofort einige Befehle nach Fort Dodge schicken mußte. Dieses Fort lag 95 Meilen südlich von Fort Hays und war der Weg zu demselben ein äußerst gefährlicher. Mehrere Depeschenreiter hatten schon auf dieser Strecke ihr Leben eingebüßt, und es schien für mich unmöglich Jemanden zu bekommen, der mir jetzt meine Mitteilungen nach Fort Dodge bringen würde. Cody (Buffalo Bill) hörte von meiner Verlegenheit und meldete sich sofort bei mir, um mir aus der Klemme zu helfen und erklärte mir, daß er bereit sei, meine Depeschen nach Fort Dodge zu befördern. Obwohl Cody gerade seinen anstrengenden und gefährlichen Ritt von Fort Larned beendet hatte, wollte er von einer Verschiebung nichts wissen, er bestand vielmehr darauf, sich gleich wieder auf den Weg zu machen. Ich nahm seine Offerte dankbar an, gab ihm ein frisches Pferd und,

nachdem er im Ganzen bloß zwei Stunden ausgeruht hatte, machte er sich wieder auf den Weg und erreichte wohlbehalten sein Ziel. Während dieses ganzen Rittes rastete er bloß einmal und dann nur für die kurze Zeitdauer einer Stunde. Nachdem er in Fort Dodge etwas ausgeruht hatte, machte er sich gleich wieder auf den Weg zu seinem eigenen Posten, Fort Larned, wohin er wieder wichtige Depeschen mitnahm. Dort angekommen, fand Gen. Hagen es für dringend notwendig, mir einige Mitteilungen nach Fort Hays zu senden, und mit einem frischen Pferde besand sich Buffalo Bill wiederum im Sattel. Dieser Ritt war ungefähr 350 Meilen lang, und Cody hatte denselben in weniger wie 60 Stunden zurückgelegt. Der ganze Ritt lag durch offenes, raubes und feindliches Land, und eine furchtbare Kälte herrschte, und legte Cody durch diesen Ritt ein so glänzendes Zeugnis seiner Ausdauer, List und Courage ab, daß ich ihn bei mir behielt und ihn zum Chef der Pfadfinder ernannte. Seine Laufbahn seit dieser Zeit steht in jeder Geschichte des Westens.

Dies ist das historische Zeugnis, das sein eigener General dem Manne ausgestellt hat, der die noch nie dagewesenen Produktionen seiner Truppe in angeborener Fertigkeit im Reiten, Schießen etc. vorführen wird. Diefelbe beendigt gegenwärtig eine Tournee durch Europa und wird in Stuttgart und Cannstatt am Dienstag den 14. Okt. zum ersten Mal auftreten. Dem Zuschauer wird mit Vorführung der Buffalo-Bill-Truppe ein Schauspiel geboten, wie solches wohl kaum zum zweiten Mal zu sehen sein dürfte.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Okt. (Landesproduktionsbörse.) Am Weltmarkte haben die Preise für Brotfrüchte in abgelaufener Woche keine Aenderung erfahren; Gerste bleibt gesucht, Mais und Hafer werden zu gleichbleibenden Preisen gehandelt. Die süddeutschen Märkte sind teilweise stark befahren bei abermaliger kleiner Preiserhöhung. Der Hopfenmarkt ist mit 200 Ballen beschickt. Preis von 170 bis 220 M, Tendenz flau. Die Börse ist gut besucht, Umsatz besonders in Gerste bedeutend.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen fränk. 20,25—21,25 M, bayerisch 20,50—21 M, niederbayerisch 21,65—21,75 M, russ. 22,75 M, Gerste ungar. 19,50—21,20 M, württ. 16,50 M, niederbayerisch 19,70 M, fränk. 18,50—19,25 M, slavisch 20,50 M, Hafer 14—15,25 M, Ackerbohnen 13,50 M Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 33,50—34 M, Mehl Nr. 0: 34—34,50 M, Nr. 1: 32—32,50 M, Nr. 2: 30,50—31,— M, Nr. 3: 28,50—29,50 M, Nr. 4: 25—25,50 M Kleie mit Sack 9 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 14. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M — J bis 2 M 50 J per Zentner. — Markt- platz: 5500 Stück Silbertraut, Preis 12 bis 14 M pr. 100 Stück.

Stuttgart, 14. Okt. Wilhelmplatz: 10,000 Ztr. Mostobst zu 5 M 80 J bis 6 M — J pr. Ztr. — 13. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 20,600 Ztr., Preis 5 M 10 J bis 5 M 50 J (Schweiz. 4 M 40 J bis 4 M 80 J) je pr. Ztr.

Stuttgart, 13. Okt. (Hopfenmarkt.) Zuführt wurden heute 220 Ballen, Verkauf langsam und schleppend. Die Ruhe, welche vergangene Woche im Hopfengeschäft vom Nürnberger Markt gemeldet war, machte sich noch heute fühlbar, so daß die Signer die geforderten Preise nicht behaupten konnten. Erzielt wurden für Ia. 190—220 M, für Mittelwaare 150—180 M

Eingeseendet.

Auf die im Inseratenteil vom 14. d. M. und von heute enthaltene Einladung zu einer Bürgerversammlung auf Freitag abend erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen. Gerade der Umstand, daß es sich im gegenwärtigen Augenblick nicht um eine Wahl handelt, läßt von einer öffentlichen Besprechung über die Zeitverhältnisse um so eher eine Frucht erwarten, als ja doch bei allen, welche wirklich das Gemeinwohl im Auge haben, eine Verständigung über Mittel und Wege, dasselbe zu fördern, muß möglich sein. Die Einladung ergeht deshalb nicht an Mitglieder einer Partei, sondern an alle, die Bürgersinn genug haben, um sich für allgemeine Angelegenheiten zu interessieren und Selbständigkeit genug haben, um durch ehrliches Prüfen sich ein eigenes Urteil zu bilden. Mögen sie auch zahlreich sich einfinden!